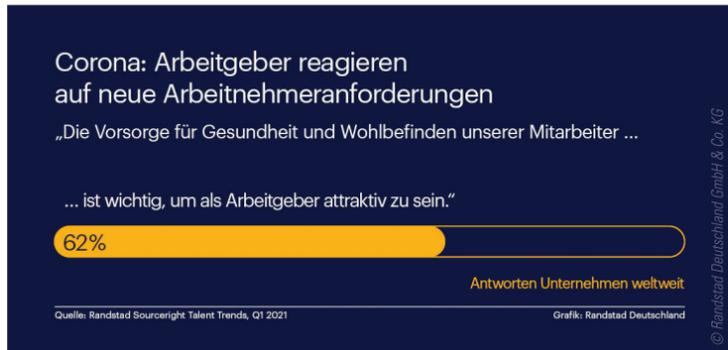


Studie: Gesundheit der Mitarbeiter stärker im Fokus

Trends zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität.



Seit fast einem Jahr fordert die Corona-Pandemie von Arbeitnehmern ein hohes Maß an Engagement und Widerstandsfähigkeit. Arbeitgeber haben auf diese neuen Anforderungen reagiert und sich das Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter zur Priorität gemacht. Laut dem „Talent Trends Report“ von Randstad Sourceright geben 62 Prozent der Unternehmen an, dass die Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens ihrer Mitarbeiter sehr wichtig ist, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein.

Damit tragen Arbeitgeber einer veränderten Stimmung unter Arbeitnehmern Rechnung, die bereits eine Umfrage zu Beginn der Pandemie zeigte. Laut einer Randstad-Civey-Befragung im März 2020 forderten fast die Hälfte der deutschen Arbeitnehmer (41 Prozent) von ihren Arbeitgebern Gesundheitsschutz im Sinne der Nachhaltigkeit.

Empathisches Führen

Es ist bezeichnend, dass 69 Prozent der im „Talent Trends Report“ befragten Unternehmen betonen, dass

ihre Mitarbeiter im Homeoffice seit der Pandemie noch produktiver arbeiten. Um Überbelastung vorzubeugen und das Risiko für Burn-out zu minimieren, sind Führungskräfte und Personalverantwortliche gefordert, ihre Mitarbeiter nicht nur organisatorisch, sondern auch emotional zu begleiten und zu unterstützen. Achtsamkeit für die individuellen Situationen und Anforderungen sowie die Offenheit für mögliche Anpassungen sind dabei ausschlaggebend. „Manche Arbeitgeber haben zum Beispiel Wochen ohne Calls und Meetings eingeführt, um ihren Mitarbeitern Erholung von der sogenannten ‚Zoom-Fatigue‘, also dem Onlinekonferenz-Stress, zu ermöglichen“, so Klaus Depner.

Die dargestellten Ergebnisse stammen aus einer Befragung von Randstad Sourceright, die im ersten Quartal 2021 durchgeführt wurde. In der Online-Umfrage wurden 800 Personalleiter und Führungskräfte aus weltweit 17 Ländern befragt.

Quelle: Randstad

Luftqualität 2020: Belastung geht zurück

Hauptgrund für Stickstoffdioxide in Städten bleibt der Straßenverkehr.

2020 wurde der Jahresmittelgrenzwert für Stickstoffdioxid (NO₂) von 40 µg/m³ Luft voraussichtlich nur noch an rund drei bis vier Prozent der verkehrsnahen Messstationen überschritten. 2019 waren es noch 21 Prozent. Insgesamt ist die Belastung mit Stickstoffdioxid deutschlandweit damit weiter deutlich rückläufig. Das zeigt die vorläufige Auswertung der Messdaten der Länder

und des Umweltbundesamtes (UBA, Stand 1. Februar 2021) von bislang rund 400 Messstationen.

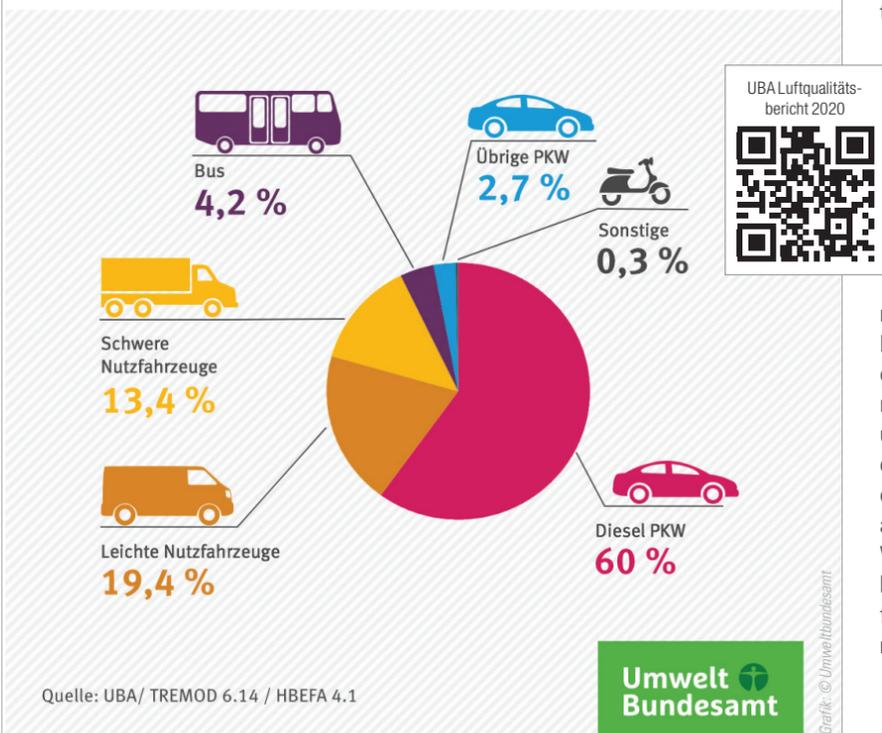
Hauptgrund Diesel-PKW

Hauptquelle der Stickstoffoxide in Städten ist der Straßenverkehr und hier vor allem Diesel-Pkw. Nur moderne Diesel-Pkw der Abgasnormen Euro 6d-TEMP und Euro 6d emittieren nicht nur auf dem Prüfstand,

sondern auch auf der Straße deutlich weniger Stickstoffoxide. Modellierungen des UBA zeigen, dass Software-Updates und Flottenerneuerung im Jahr 2020 zusammen eine deutliche Minderung von rund drei Mikrogramm NO₂ pro Kubikmeter bewirkten. Davon sind rund zwei Drittel auf die neuen, deutlich saubereren Fahrzeuge zurückzuführen, ein Drittel auf die Software-Updates.

Die an verkehrsnahen Messstationen in Städten gemessenen NO₂-Konzentrationen sanken im Zeitraum des Corona-Lockdowns im Frühjahr 2020 im Mittel um 20 bis 30 Prozent. Dies zeigen Auswertungen, in denen die meteorologischen Einflüsse herausgerechnet wurden. Abhängig vom jeweiligen Verkehrsrückgang und den meteorologischen Randbedingungen fiel die Abnahme regional und lokal jedoch sehr unterschiedlich aus. Da sich der Verkehrsrückgang durch den Lockdown vor allem auf den Zeitraum von vier Wochen (23.3. bis 19.4.2020) beschränkte, ist der Einfluss auf die NO₂-Jahresmittelwerte gering.

Stadtverkehr: Diesel-Autos stoßen das meiste NO₂ aus



Quelle: Umweltbundesamt

Sie drucken das. FotoDent® IBT

Lichthärtender Kunststoff zur Herstellung von transparenten, kieferorthopädischen Übertragungsschienen mittels 385 nm-LED-basierter Stereolithographieverfahren.

Überprüfung der korrekten Bracketpositionen jederzeit möglich – vor und nach dem Verkleben.



FotoDent® IBT 385 nm
Für DLP-Drucker geeignet

- Optimale Flexibilität
- Einfaches Entfernen
- Für alle gängigen Bracketsysteme

www.dentamid.dreve.de

Dreve